

Henckell, Karl: Mein Auge leuchtet durch die Zeiten (1896)

- 1 Mein Auge leuchtet durch die Zeiten
- 2 Den Den kern, die das All gebär,
- 3 Zu hohen Zielen seh ich schreiten
- 4 Den Zug der Geistesheldenschar.

- 5 Die Losung hör' ich vorwärts klingen
- 6 Vom Fähnlein, das dem Blick entflieht,
- 7 Auf ätherzarten Sonnenschwingen
- 8 Zum Banner, das vorüberzieht.

- 9 Die heiligen Melodien rauschen,
- 10 Ein Hochzeitsmarsch der Weltidee,
- 11 Den Lichtposaunen muß ich lauschen,
- 12 Bis ich des Spieles Sinn versteh.

- 13 Wer ahnt, wie sich der Mensch enthoben
- 14 Dem Mutterschoß der Gottnatur?
- 15 Wir sind aus Urweltglut gewoben
- 16 Und sausen auf der Sonne Spur.

- 17 Aus Dumpfheit schwang zu Dichterstirnen
- 18 Empor sich schöpferische Glut,
- 19 Kühn ragen der Gedanken Firnen,
- 20 Getürmt wie von Titanenmut.

- 21 Den Schacht der Wahrheit zu erschließen,
- 22 Ward edler Forscher Lust und Pflicht,
- 23 Aus der Erkenntnis Gründen sprießen
- 24 Der Freiheit Segnungen zum Licht.

- 25 Was tiefer Sehersinn ersonnen,
- 26 Die Nachwelt ruft den Traum zur Tat,
- 27 Und was der Genius gewonnen,

- 28 Weit wird es ausgestreut als Saat.
- 29 Das Niedere welkt. Voll blüht zum Schönen,
- 30 Was häßlich und gemein noch ringt,
- 31 Den Dom der Zukunft hör' ich tönen
- 32 Von Psalmen, die die Menschheit singt.

(Textopus: Mein Auge leuchtet durch die Zeiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66811>).